



26. Table Talk des Zentrums für LehrerInnenbildung

Dienstag, 13. November 2018, 12:00 – 14:00 Uhr

mittendrin / Vinzi Rast (Dachgeschoß), Währingerstr. 19, 1090 Wien

Table Speaker

Univ.-Prof. Mag. Dr. Julia Hüttner, MSc (Institut für Anglistik und Amerikanistik und Institut für LehrerInnenbildung)

„Talking the Discipline“: Zur Integration von Sachfach- und Fremdsprachenlernen und ihrer Didaktiken im österreichischen CLIL – Unterricht

Die Vermittlung von Sachfächern (wie z.B. Mathematik, Geschichte, Mechanik, etc.) durch die Fremdsprache Englisch in Content-and-Language-Integrated-Learning (CLIL) ist in Europa zusehends im Schulwesen etabliert. Österreich, als einer der Vorreiter in der Implementierung von CLIL, schreibt mittlerweile an den meisten berufsbildenden höheren Schulen (BHS) ein Mindestausmaß an CLIL-Unterricht verpflichtend vor; Ähnliches ist für die AHS im Gespräch.

Die aktive Forschungsszene in CLIL bescheinigt den teilnehmenden SchülerInnen bei gleichen fachlichen Leistungen im Allgemeinen eine verbesserte Englischsprachkompetenz, v.a. im mündlichen Sprachgebrauch, im Hörverstehen und im Bereich des Lexikons. CLIL allerdings primär als Fremdsprachenunterricht zu konzipieren trägt seiner Spezifität als einer Form des Sachfachunterrichts meines Erachtens nach nicht ausreichend Rechnung. Trotz des propagierten „dual-focus on content and language“ ist in der Praxis, z.B. „CLIL Geschichte“ v.a. „Geschichte“, obgleich sich durch den fremdsprachlichen Unterricht teils andere Vermittlungspraktiken ergeben. Sowohl Forschung wie auch fachdidaktische Bildung in CLIL setzen allerdings ihren Fokus nach wie vor auf fremdsprachliche bzw. fremdsprachendidaktische Aspekte. Aus dieser Situation ergeben sich zwei Desiderate, die in Forschungsprojekten behandelt werden sollen:

- 1) Um CLIL als einer Unterrichtsform, die eine fremdsprachliche Entwicklungsmöglichkeit abseits des Fremdsprachenunterrichts bietet, gerecht zu werden, bedarf es eines besseren Verständnisses der fachsprachlichen Anforderungen und erlangten Kompetenzen der SchülerInnen, sowie der fachsprachlichen Praktiken der CLIL-Lehrenden. Dazu zählt auch die Verwendung des Deutschen, v.a. auch der deutschen Fachsprache. Bisherige Studien zeigen zwar, dass einzelne CLIL Lehrende sehr wohl klare Vorstellungen bezüglich ihrer Erwartungen an Schülersprachproduktionen im Fachsprachbereich haben, diese jedoch stark variieren, und kaum ein Gruppenkonsens herrscht.
- 2) Didaktische Zusatzausbildungen für CLIL Lehrende adressieren derzeit noch hauptsächlich FremdsprachendidaktikerInnen, bzw. fokussieren für andere Lehrende auf deren Fremdsprachenkompetenz und/oder auf Elemente der Fremdsprachendidaktik. Die Verknüpfungen anhand fachsprachlicher Anforderungen oder auch anhand didaktischer Alternativen, die sich aufgrund der neuen sprachlichen Situation ergeben, werden kaum beachtet.

Für beide Projekte ist eine Zusammenarbeit mit FachdidakterInnen und -wissenschaftlerInnen der jeweiligen Sachfächer angestrebt.

Anmeldung: forschungsforum.zlb@univie.ac.at